

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 83. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 29

Mittwoch, den 5. Februar 1919

14. Jahrgang

### Das Neueste vom Tage.

Die Aussprache mit den Ministern Hirsch und Straß und dem Polenreferenten von dem Ministerium des Innern, Landrat Abbe, hat zur Klärung im deutschen Lager beigetragen.

Die Rsd. Dampfer Scharnhorst und Sierra sind auf der Reise von Kopenhagen nach England von den Engländern beschlagnahmt worden, angeblich wegen bolschewistischer Umtriebe.

Im Reichsamt des Innern haben gestern Verhandlungen über den Verfassungsentwurf stattgefunden. Man rechnet damit, daß diese Verhandlungen heute zu Ende geführt werden.

Ein Heften von der schwedischen Regierung veröffentlichtes Glaubensbuch enthält einen Entwurf für eine internationale Rechtsordnung, in dem eine periodisch zusammenfassende Friedenskonferenz im Haag vorgeschlagen wird.

Eine offizielle Verordnung, die in Paris veröffentlicht wird, gestattet den Elsäß. Bozhingern in die französische Armee einzutreten, wenn sie noch nicht demobilisierten Jahresklassen angehören.

### Die Aufgabe der deutschen Nationalversammlung.

U. Morgen, am 6. Februar, tritt die Deutsche Nationalversammlung in Weimar zusammen. Eine Fülle von Hoffnungen begleitet ihre Beratungen: selten ist ein deutsches Parlament so stürmisch begrüßt worden, wie dieses. Man muß schon in das Jahr 1848 zurückgehen, um eine Parallele hierfür zu finden. Es ist an der Nationalversammlung, dafür zu sorgen, daß diese Hoffnungen nicht enttäuscht werden. Sie hat ihr Mandat unmittelbar vom deutschen Volke; ihre Mehrheitsentscheidungen gelten, ihnen haben sich alle zu fügen. Welche Parteien werden die Mehrheitsentscheidungen fassen? Welche Parteien werden die neue Regierung bilden, welche die sozialistische Revolutionsregierung ablehnen? Es ist im Auer Tageblatt wiederholt ausgeführt worden, daß es wünschenswert ist, Regierungs- und Mehrheitsbildung auf so breite Grundlagen zu stellen, wie nur irgend möglich. Es ist zu hoffen, daß Mehrheitssozialdemokratie, Deutsche Demokratie und Christliche Volkspartei sich daran beteiligen werden. Gewiß genügen auch sozialistische und Deutsche Demokratie zu einer sicheren Mehrheit. Wo aber Entscheidungen folgen, werfen wir aber die deutsche Zukunft getroffen werden müssen, da sollten die wichtigsten Volkskreise zur Mitverantwortung herangezogen werden, soweit ihre Vertreter dazu bereit sind.

Der Friede wird, auch wenn es gelingt, ihn im Sinne der Wilsonschen Forderungen auszugestalten, für uns bitter schwer. Soll ihn eine Mehrheit verantworten, die vielleicht nach einem halben Jahre eine Minderheit ist? Der Neuaufbau des Reiches rührt Probleme von gewaltiger Tiefe auf: Unitarismus, Föderalismus, Partikularismus! Noch sieht man überhaupt nicht, wie aus dem Meinungschaos, auch innerhalb einzelner Parteien, sich ein fester Mehrheitswille in der Nationalversammlung bilden soll. Und doch muß es geschehen! Die Minderheit muß sich der Mehrheit fügen; zunächst innerhalb der einzelnen Parteien, dann in der Volksversammlung des deutschen Volkshauses. Gerade hier tut es not, die Christliche Volkspartei in weitem Umfange zur Mitarbeit und Mitverantwortung heranzuziehen; nur so scheint uns die Einheit der jungen Republik wirklich fest verankert. Einige Notgesetze, vor allem auf dem Gebiete der Finanzen werden wahrheitsgemäß nicht zu umgehen sein. Hierfür gilt das Gesagte ebenfalls. War doch das deutsche Finanzleben der Vergangenheit eine Folge der gerade auf diesem Gebiete besonders unzulässigen Weimarschen Reichsverfassung!

Die Nationalversammlung wird Befehle beschließen, die neue deutsche Regierung wird in ihre Durchführung zu sorgen haben. Ohne viel Energie wird sie dabei aber nicht ausbleiben können. Die Sünden der alten sozialistischen Revolutionsregierung schießen; schreibe das erste demokratische Reichsministerium über die Tür seines Arbeitnehmers das Wort: Im Anfang war die Tat! Beschließt das, handelt sie in unbedingter Konsequenz das ihr von der Nationalversammlung übertragene Mandat, so dürfen wir, trotz Spartakus und der von ihm freudig geplanten neuen Unruhen, voll Zuversicht in die Zukunft schauen. Hier liegt vor allen Dingen die schwere Verantwortung der Partei

der Herren Ebert und Scheidemann. Sie ist nur ein Teil der neuen Mehrheit, nicht ihr Herr. Sie wird im Gegensatz stehen zu Haase und all den anderen Unversöhnlichen. Nachgiebigkeit gegenüber den undemokratischen Wünschen dieser Politiker kann und darf es nicht geben. Wir wären heute weiter, wenn sie in der Vergangenheit nicht geübt worden wäre; die Zukunft ist nur gesichert, wenn in dieser Beziehung ein völlig neuer Weg beschritten wird. Der Geist unserer klassischen Heroen wird die Beratungen der Nationalversammlung überleiten. Es ist der Geist, der Humanität und Nationalität miteinander verbindet. Wer anders aber sollte unser armes Volk auch retten, zu neuem Aufstieg führen können?

### Die Fraktionsbildungen.

Die Fraktionen der deutschen Nationalversammlung haben sich inzwischen konstituiert und treten in diesen Tagen in Weimar zu ihren ersten Sitzungen zusammen, die Mehrheitssozialisten bereits gestern, Zentrum und Deutschnationalen am Mittwoch.

### Weimars bedeutungsvolle Tage.

Seit Montagabend macht sich eine vermehrte Ankunft der parlamentarischen Gäfte Weimars bemerkbar, namentlich sind sächsische Abgeordnete bereits in großer Zahl anwesend, darunter der frühere Reichstagspräsident Fehrenbach. Die Vorbereitungen im Theater, das in erstaunlich kurzer Zeit zu einem beschaulichen Sitzungssaal umgewandelt worden ist, sind weit vorgeschritten, wenn auch noch nicht vollendet. Der Einzug der zum Schutze der Nationalversammlung bestimmten Truppen vollzog sich beinahe unbemerkt. Jede Füg die Bevölkerung lästige Maßnahme ist vermieden worden. Auch die Unterbringung der Gäfte vollzieht sich ohne Schwierigkeiten. Die Weimarer Beamten sind allgemein, ihnen zu gefallen und sich überall der Ehre würdig zu zeigen. Der Zustrom der Pressevertreter, auch der Ausländer, ist außerordentlich. Geheimrat Jungheim traf alle Vorkehrungen, um ihnen eine fruchtbare Tätigkeit im Interesse der Presse und der Nationalversammlung zu ermöglichen.

### Der militärische Schutz Weimars.

In Weimar wird der Zugang weiterer Truppen zum Schutze der Nationalversammlung im Laufe der nächsten Tage erwartet. Der Schutz der Stadt und der Nationalversammlung ist während der Dauer der gesamtdeutschen Tagung vollkommen gesichert, und das militärische Kommando auf alle Zwischenfälle vorbereitet. Die oberste Leitung des Schutzdienstes liegt in den Händen des Volksbeauftragten Kossel. Neben und unter ihm sind die Truppenkommandanten und die Weimarer Polizeibehörden tätig. Kaiserow hat das Berliner Polizeiregiment genügende Kräfte für den Sicherheitsdienst entsandt, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben.

### Einzug der Regierungstruppen in Bremen.

Seit gestern, Dienstag, vormittag 10 Uhr sind die Kämpfe der Regierungstruppen mit der Bremer Arbeiterwehr in vollem Gange. Man hörte hartes Kartätschfeuer, namentlich von der Südfront, von der Herd auf Verdon zu. Dort scheint der Hauptstoß geschehen zu werden. Das Straßenbild war gestern früh in Bremen wesentlich ruhiger als am Montag. In den ersten Vormittagsstunden war ein Unterschied gegen andere Tage nicht zu finden. Die Straßenbahn verkehrte. Die Geschäfte waren geöffnet und selbst auf der Eisenbahn wurden einige Güter zugelassen. Die Bahngänge, die die Verbindung mit Weimar herstellten, wurden mit Fahrkarten versehen. Man hatte nach dem Wochenscheit der Regierung und des Volksrates gehofft die feste Hoffnung, daß ein Einmarsch eintreten würde und daß es vor allen Dingen keine Kämpfe geben würde. Aus dieser Hoffnung wurden die Bremer Bürger gestern Nachmittag gegen 10 Uhr durch heftig einsetzende Maschinengewehrfeuer und Kanonendonner jäh gerissen. Die Weimars Telegraphische Bureau mittels, zogen um 10 Uhr abends die Regierungstruppen nach hartem Kampfe in Bremen ein. Sie besetzten den Markt, das Rathaus und die Börse. Die Arbeiter ziehen sich nach Gröbenlinien zurück.

Die Berliner Postankelger hört, waren die Truppen der Division Gerstenberg gestern vormittag um 9 Uhr bereits in die Vorstädte Bremens eingedrungen. Die Pol. Karl. Nach. (Schweiden) Charakters ist, daß die Mehrheitssozialisten, die

um des Heben Friedens willen einen Vermittlungsvorschlag zwischen den Extremen und der Division Gerstenberg machten, infolge der kompromittierenden Unzulässigkeit und Halsstarrigkeit der Sozialisten am Montag beim Stabe der Division Gerstenberg erklärten, daß sie den Einmarsch für unbedingt notwendig hielten.

### Der Rat der Volksbeauftragten bleibt fest.

Der Rat der Volksbeauftragten hat am Montagabend in einer langen Sitzung die Entscheidung über Bremen gefällt. Es steht fest, daß die Regierung die Bremer Gegenangebote (Bildung einer Regierung nach dem Ergebnis der Wahlen zum R. und S. Rat, Entlassung durch die Hamburger und Bremer Truppen) abgelehnt und auf ihrem Standpunkt bestehen bleibt (Bildung einer Regierung nach dem Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung, Entwaffnung durch die neue Regierung, Abgabe der Waffen an die Division Gerstenberg).

### Amerika zu den Vorgängen in Bremen.

Die Times meldet aus New York: Die Börse erfolgt mit größter Spannung die bolschewistischen Vorgänge in den deutschen Hafenstädten. Das Staatsdepartement in Washington erklärte, es sei ausgeschlossen, daß Amerika in bolschewistisch regierte Gebiete interveniere, und der nicht pünktliche Eingang der deutschen Lebensmittelstoffe schaffe für die Bevölkerung Amerikas eine völlig neue Lage.

### Die Vorgänge rufen die Engländer herbei.

Die Times melden, daß die englische Flotte am Sonnabend ausgelaufen sei. Die Briten müssen in den deutschen Häfen die Verhinderung der englischen Flotte zur Folge gehabt, denn für die Alliierten ständen in den deutschen Hafenstädten außerordentliche Werte auf dem Spiele.

### Kommunistische Ausschreitungen in Magdeburg.

In Magdeburg kam es Dienstag nacht zu schweren Ausschreitungen von bewaffneten Spartakusleuten. Etwa achtzig Mann, bis an die Zähne bewaffnet und mit Maschinengewehren versehen, griffen das Landgerichtsgeschäft an und zertrümmerten alle Tore und Türen, woraus sie 181 Gefangene befreiten, alle Nahrungsmittel und sogar die Betten aus den Zellen raubten. Hierauf zog der Trupp nach der Hauptgeschäftsstraße der Stadt, dem Breiten Weg, brach in vier Konfektionsgeschäften und einem Wollladen ein, zertrümmerte die Schaufenster und raubte die Läden bzw. Schaufenster zum Teil aus.

### Kuhaltene Ruffende in Müßeldorf.

Wenn die Reichsregierung Müßeldorf nicht bald zu Hilfe kommt, ist nicht abzusehen, was aus der kleinen Stadt werden soll. Das Geld der Gemeinden ist verwickelt, der Kredit vernichtet. Die Hungersnot steht vor der Tür. Die Sterblichkeit der Kinder, sowie die der Erwachsenen steigt erschreckend. Die Arbeitslosigkeit nimmt von Tag zu Tag zu. Ein Aufruf fordert die Bürgerschaft auf, bis zum Eintritt geschäftlicher Verhältnisse die Steuerzahlung einzustellen.

### Neuer Haftbefehl gegen Spartakusführer.

Gegen die bei den letzten Unruhen in der Reichshauptstadt verhafteten Berliner Spartakusführer, deren Freilassung inzwischen vorläufig erfolgt war, ist neuerlicher Haftbefehl des Untersuchungsrichters ergangen. Auch Dr. Labin, der intime Freund Plehnke's und Gründer der Berliner Spartakusorganisation, der bei Plehnke's Verhaftung eine anstreifende Rede hielt, und der sich verborgen hält, wird durch Haftbefehl verfolgt.

### Der Vormarsch der Polen.

Die Polen haben am Montag ihren Vormarsch aufgenommen und Rawitz besetzt. Ähnliche Telephonverbindungen gerührt und in dem umliegenden Gebiet ungesicherte Verhältnisse angedeutet. — Aus Bromberg wird gemeldet: Der amtliche Bericht vom 4. Februar lautet: Ein Ermüdungsvorschlag, der von Wrzesnia auf Crin angelegt war, ließ bei Sogmalach-Dieskau-Geschwader auf weit überlegene polnische Kräfte und kann nicht wieder zur Ausführung kommen.

Gegenüber der von den Polen zur Verhinderung der Unterteilung durchgeführten Propaganda muß von deutscher Seite immer wieder betont werden, daß Polen in keiner Weise einen Schutz gegen den russischen Bol-

revisor  
tschuch,  
linerstr. 46.  
on 725.  
uer-  
büro  
Stenerarten,  
atung,  
chnung,  
tion und  
ation.  
ation.  
erner:  
u-  
Fächer-  
-Fach ein-  
Arbeiten!  
arbeiten  
gen von einfacher  
Ausführung  
Gauger  
ckenfabrik, Aus  
um Bettinplatz  
che Haarstrick-  
ringswecke  
und in Arbeit  
schmerliger  
menschlichen  
en Triebwerkstelle.  
B & Sohn  
Dittersdorf.  
Ant Aue 359.  
artitel  
-Neubellen.  
uler:  
gef. geschäft  
fabrik:  
epl. geschäft  
schäbe  
Bindungen  
schlitten  
e Kufen  
Kellertwagen  
Doppeldele  
Schwolle usw.  
Schmalhub  
Vollsch 19.  
zwirn  
Reinen  
nd weiß  
2.00 Mart  
3.75 Mart  
in Nach-  
erleben  
Eichhorn  
i. Vogtl.  
-Str. 84.  
r 2  
bl.  
mer  
bildmgl.  
ren Herrn  
sucht.  
er A. T. 849  
Tageblatt.  
ht sofort  
1919  
ung.  
besorgt.  
W. 2. 853  
Egebl. vrb.







atrouille dabei ertappt worden, wie er auf dem Bahnhof zwei Pakete, die er dem amtlichen Verkehr entzogen hatte, hinter eine Planke versteckte, um sie sich anzueignen.

Meran, 4. Februar. Aufsteigender Morgens. Am Sonnabendnachmittag versuchte ein von zwei Soldaten transportierter Arrestant in der Nähe des Amtsgerichts zu entfliehen. Da der Flüchtling auf wiederholtes Haltrufen nicht stehen blieb, gab ein Soldat einen Schuß ab, der als Querschläger den Flüchtling am Oberschenkel traf und schwer verletzete.

### Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustrausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die prägnanteste Verantwortung.

#### Eigige Worte zur Kartoffelkrise.

Als im vergangenen Herbst die behördliche Aufforderung erschien, sich für das ganze Jahr mit Kartoffeln einzudecken, leistete auch ich der Aufforderung Folge und stellte mich mit so vielen Andern an der Viehrampe ein, wo die Kartoffeln abgegeben wurden. Schon beim Deffnen des Wagens, der mindestens 200 Zentner Kartoffeln enthielt, entströmte diesem ein faulig-muffiger Dunst. Einwandfreie Ware war darin demnach nicht, und ich suchte in meiner Umgebung öfters die Worte hören: Nein, solche Kartoffeln kann man nicht einfellern. Doch in der Rot frühl erkannte ich der Teufel Fliegen, warum soll der Mensch nicht auch solche faule Kartoffeln mit einhandeln. Ich lud also das für zwei Personen bestimmte Quantum auf und fuhr ab. Zu Hause wurden die Kartoffeln — sechs Zentner — auf den Hof ausgedreht und dann gings ans Auslesen. Verschiedene waren schon auf dem Transport nach Hause zu Brei gerüttelt worden. Die ausgelesenen, absolut nicht brauchbaren Kartoffeln hatten ein Gewicht von über 80 Pfund. Einen kleinen Teil, den ich kostete, sahen nicht einmal die Hühner. Trotzdem ich die übrigen Scheinbar guten Kartoffeln sehr sorgfältig behandelte — ich habe sie in Rosten kaum 30 Zentimeter hoch luftig übereinandergestellt — so vergeht keine Woche, daß nicht abermals faule ausgelesen werden müssen. Bis jetzt habe ich weit über einen Zentner Verlust.

Dies werden die andern Leidtragenden, die mit mir aus demselben Wagen kauften, bestätigen können. Wie verträglich ist dies nun mit der Aufgabe, da man doch schon jetzt weniger Kartoffeln hat, als das gesetzliche Quantum beträgt? Dessenungeachtet, die ihre Kartoffeln wochenweise beziehen, sind ungleich besser dran, denn die bekommen wenigstens einigermaßen ausgelesene Ware. Den Schaden trägt in diesem Falle der Bezirksverband oder die Gemeinde. Um Aufklärung wird gebeten. M. B.

#### Kampf der Spaten.

Es ist darüber geklagt worden, daß die Sperlinge seit Ausbruch des Krieges mangels anderweitiger Nahrung die Weizen-, Gersten- und Haferfelder und Obst- und Gemüsepflanzungen in stärkerem Maße als früher einfrachten und Ernteschädigungen verursachen, die unter den heutigen Verhältnissen schwer ins Gewicht fallen. Die von Landwirten, Gärtnern und Obstzüchtern geforderte Bekämpfung der Sperlingsplage wird daher in einem dringenden Gebot. Als ein sehr wirksames und überall ohne Nachteil und wesentliche Kosten ausführbares Mittel erwies sich das Herbstören der Sperlingsbrut an Stellen, die der Sperling als Nistplatz bevorzugt (Dachrinne, Balkenvorvorsprünge usw.). Der Erfolg dieses Mittels wird wesentlich erhöht, wenn durch Ausschlingen von Sperlingsnestern für Vermehrung der Nistgelegenheiten gesorgt wird. Sobald der Sperling die Nester bezogen hat, werden sie ausgekommen. Dieses Verfahren wird wiederholt, sobald eine neue Brut beginnt, muß aber gewissenhaft besorgt werden, wenn die Nester wirklich der Vernichtung und nicht der Vermehrung der Sperlinge dienen sollen. Ferner ist sich das Vergiften der Sperlinge durch Strichrinne sehr gut bewährt. Dieses Mittel ist aber nur auf eingetragene Räume, Speicher usw. zu beschränken.

### Vermischtes.

Die frühere bayrische Königin gestorben. Die ehemalige Königin von Bayern Maria Theresia ist Montagabend im 6. Lebensjahre auf Schloß Wildenwarth, wo sie seit Ausbruch der Revolution mit König Ludwig weilte, nach schwerem Leiden gestorben. Sie war das einzige Kind des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este und die einzige katholische bayrische Königin. Ihre drei Vorgängerinnen auf dem bayrischen Königtum waren Protestantinnen.

Des Kaisers Tod. Der österreichische Staatskanzler legte dem Kaiser Karl in Mähren auf seine persönliche Sicherheit die Überstellung von Czernowitz nach Westgalizien oder Wallisee nahe.

700 000 Mark erschwindelt. Der Kaufmann Hans Schulz, Sohn eines Bergwerksdirektors aus Sachsen, der im bayrischen Ministerium des Inneren als Schreiber tätig war, hatte Handelsinteressen unter falschen Vorpflegungen 700 000 Mark erschwindelt. Der Betrüger wurde verhaftet. Von den erschwindelten Beträgen war bereits der größte Teil durchgebracht.

### Letzte Drahtnachrichten.

Am Tage vor der Nationalversammlung. Berlin, 5. Februar. Die sozialdemokratische Fraktion trat gestern vormittag im Weimarer Volkshaus zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Erst als Vorsitzender sprach eine Rede darüber aus, daß die Sozialdemokraten als weltweite Fraktion in die Nationalversammlung einzutreten und teilzu nehmen mit, daß unmittelbar nach dem 16. Februar, sobald die Volksabwahlen in Deutsch-Oesterreich vollzogen sind, eine Delegation der sozialdemokratischen Fraktion sich zur Teilnahme an den Fraktionsverhandlungen einfinden wird. Im Moment heißt es weiter: Den Präsidenten hat nach parlamentarischem Brauch die Sozialdemokratie zu stellen. Ein Antrag für die Revision der Geschäftsordnung wird sofort die Verhandlungen beginnen. Die dringenden und unauflösbaren Fragen sind ein Plan für die Regierung, das ist ein notwendiger Kredit einzurufen und für die Zeit dem 8. November referentiell gemachten außerordentlichen Ausgaben zuzuwenden.

erstell, Johann die Notverordnung, deren Beratung Scheidemann mit einem politischen Organe einleiten wird, während Preuß der Entwurf selbst begründet. In der Fraktion trat die Auffassung zutage, daß es nicht wünschenswert sei, sofort in große politische Debatten einzutreten, sondern daß zuerst so schnell wie möglich der Kredit und die Notverordnung geschaffen werden müssen. Ueber die Sicherungsmassnahmen wird berichtet: Die großen Soldatenräte des 11. und 15. Armeekorps denken nicht daran, der Nationalversammlung ihren Schutz zu verweigern, sie sind nur eifersüchtig auf die von Berlin hergehenden Truppen des Generals von Werder. Den in Gotha konzentrierten Truppen ist die Mitbeteiligung an der Sicherung der Nationalversammlung zugeduldet worden. In einem Bericht der Volkszeitung aus Weimar heißt es: Die sozialdemokratische Fraktion macht jedenfalls Anspruch auf die Stelle des ersten Präsidenten. Unter den Namen, die genannt werden, treten besonders Wolfgang Heine und der Breslauer Adh. hervor. Die beiden entscheidenden bürgerlichen Fraktionen, Demokraten und Zentrum, halten heute ihre Fraktionsitzungen ab. Von deren Ergebnis wird es abhängen, ob ein großes Koalitionskabinett von 14 bis 16 Personen gebildet wird oder ob nur Sozialdemokraten und Demokraten sich zusammenschließen. In letzterem Falle denkt man in sozialdemokratischen Kreisen, daß Ober zum provisorischen Reichspräsidenten ernannt wird. Ein politisches Kabinett im bisherigen Sinne würde nicht mehr gebildet werden, sondern ein Reichsministerium, in welchem von den bisherigen Mitgliedern Graf Brockdorff-Rantzau und Schiffer verbleiben würden. Landoberg würde das Justizministerium übernehmen, Willebrandt die Stelle Müllers das Reichspostamt, Noske das Reichsfinanzamt und Scheidemann als Staatssekretär ohne Portefeuille den Vorsitz im Kabinett führen. Wurm solle das Reichsministerium beibehalten.

Weimar, 5. Februar. Mit dem am zwei Stunden verpläteten Parlamentszug sind die Staatssekretäre Graf Brockdorff-Rantzau, Erzberger und Schiffer und viele Abgeordnete hier eingetroffen. Die Fraktionen halten bereits Vorbereitungen ab. Eichhorn ist wegen Unausführbarkeit von der Liste der Abgeordneten gestrichen und wird durch den nächstberechtigten der betreffenden Kandidatenliste ersetzt. Dem Vernehmen nach hat sich eine größere Anzahl Vertreter aus dem Elsaß gemeldet, über deren Zulassung zu entscheiden sein wird. Die erste Sitzung am Donnerstag beginnt um 3 Uhr. Sie wird durch eine Ansprache Eberts eingeleitet. Darauf folgt die Uebernahme des Reichspräsidenten durch Pfannkuch, Johann die Vereisung der Namenliste, hierauf die Verabredung. Morgen dürfte die Reichsregierung bereits mit dem Kabinettsrat Fühlung nehmen.

#### Der Kampf um Bremen.

Bremen, 5. Februar. Die Division Gerstenberg hat das Stadthaus, das Haupttelegraphenamt, das Fernsprekamt und verschiedene wichtige städtische Gebäude besetzt, die hier verteidigt wurden. Der Stadtmayor Gerstenberg befindet sich in einem Vorort Bremens. Bremen hat weiter keine Truppenzufuhren erhalten als die von gestern morgen aus Bremerhaven; sollten weitere kommen, so werden sie unbedingt abgelehnt werden. Wenden wurde in den Vororten um die Werften stark gekämpft, aber es ist mit aller Wahrscheinlichkeit voranzugehen, daß in dieser Nacht die Uebersiedlung zugunsten der Regierungstruppen fällt.

#### Die Hamburgische Hilfe für Bremen.

Hamburg, 5. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages waren 1500 Sicherheitsmannschaften bereitgemacht zur Hilfeleistung für Bremen. Als sie um 5 Uhr nachmittags auf dem hannoverschen Bahnhof ankamen, um den Zug zu besteigen, wurde ihnen erklärt, daß das Bahnpersonal den Dienst verweigert habe und infolgedessen der Transport nicht abgefahren werden könnte. Es wurde dann noch mit der Eisenbahndirektion in Altona verhandelt, was zu keinem Ergebnis führte. Die Maßnahme der Eisenbahndirektion hatte zur Folge, daß der Betrieb auf sämtlichen Bahnhöfen ruhte und Platane angeschlagen wurden; Verkehr bis auf weiteres gestoppt. Weitere Maßnahmen will der Soldatenrat von den Nachrichten abhängig machen, welche aus Bremen kommen. Hieron wird es auch abhängen, ob die von der Luftwaffe gemachten Geste für die Volkswehr eingefleht, bewaffnet und in Dienst gestellt werden.

#### Neue Kämpfe mit den Polen.

Breslau, 5. Februar. Die Polen haben in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr mit etwa 1000 Mann gutbewaffneter Truppen die Stadt Rawitsch angegriffen. Die Rawitscher Besatzung, welche ungefähr 300 Mann betrug, hat den Feind zurückschlagen. Der Kampf dauerte bis 8 Uhr morgens. Auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. Die Lage ist weiter sehr ernst.

#### Heimkehr der Schwarzen Meer-Truppen.

Berlin, 5. Februar. Mit der Heimführung der deutschen Truppen aus den Gebieten des Schwarzen Meeres wird am 15. Februar begonnen werden. Der Rücktransport erfolgt zunächst auf dem Seewege. In Frage kommen die Dampfer der Hamburger Seewarft-Flotte. Die Fahrt geht über Konstantinopel nach Triest. Von dort aus erfolgt der Weitertransport auf dem Landwege.

#### Wänderungen.

Am 5. Februar. Vormittag zog die Arbeiterschaft aus den Vororten in die Stadt, um bei der Landesregierung wegen der Reichs- und Reichsnot vorzusprechen. Während eine Abordnung der Arbeiterschaft bei der Landesregierung weilt, drang ein Haufen meist halbwildige Wurschen in ein neben dem Regierungsgebäude gelegenes Gasthaus ein. Das war der Beginn von schweren Ausschreitungen und Wänderungen. Die Wänderungen dauerten noch am Nachmittag an. Zwei Bataillone der Volkswehr sind zur Wiederherstellung der Ordnung aufgedrungen.

#### Bez unsern Kolonien!

Bremen, 5. Februar. Die gestern in Bremen unter Führung der Handelskammer versammelten Vorsitzenden sämtlicher Bremer kolonialen Vereinigungen und Verbände unterbreiteten dem Reichskolonialamt die einstimmig gefaßten Beschlüsse, in denen u. a. Anspruch auf koloniale Beibehaltung in eigenen Kolonien, die Rückgabe der bisherigen aberfristigen Besitzungen gemäß den Wiltonischen Grundrissen, eine allgemeine internationale Regelung aller kolonialen Fragen, insbesondere der Ausbau des Schutzes der Eingeborenen unter unbedingter Neutralitätsbestimmung für alle Kolonien, ferner freier Handel und Schifffahrt im Ostseegebiet aller Völker ohne Sonderbeschränkungen irgend welcher Art, Rückgabe des in den Kolonien beschlagnahmten Eigentums und angemessene Entschädigung durch das Reich und die Gewährung von Vorentschädigungen zum Wiederaufbau der kolonialen Betätigungen gefordert wird.

lanten, ferner freier Handel und Schifffahrt im Ostseegebiet aller Völker ohne Sonderbeschränkungen irgend welcher Art, Rückgabe des in den Kolonien beschlagnahmten Eigentums und angemessene Entschädigung durch das Reich und die Gewährung von Vorentschädigungen zum Wiederaufbau der kolonialen Betätigungen gefordert wird.

#### Schweigendes Universitätsstudium.

Berlin, 5. Februar. Das Schicksal der Universitätskassen ist fast vollständig lahmgelegt, weil beinahe sämtliche Hörsäle von englischen Besatzungstruppen zur Einquartierung benützt werden. Die deutsche Waffenstillstandskommission erhob bei der Entente die notwendigen Vorstellungen, um die Wäuerung des benötigten Hörsäle herbeizuführen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelarten und Gastkarten betr., vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 10. bis 16. Februar gültigen Marken der Bezirkslebensmittelarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachstehenden Art und Menge ausgegeben werden:

- Marke Y 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Hafernährmittel und 125 g Lebkuchen,
- Marke Y 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Hafernährmittel und 125 g Lebkuchen,
- Marke Y 1 (schwarzer Druck): 100 g Graupen od. Gähre,
- Marke Y 2 125 g Kaffee-Ersatz,
- Marke Y 3 250 g Marmelade,
- Marke Y 4 60 g Margarine,
- Marke Y 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden,
- Marke Y 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, den 1. Februar 1919  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Dr. Wimmer.  
Der U. und S.-Rat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
V. Müll.

### Kartoffelablieferung der Selbstversorger.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Einschränkung des Kartoffelverkaufs, vom 27. Januar 1919 wird hiermit folgendes angeordnet:

1. Infolge der Herabsetzung des Verbrauches von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund für den Kopf und Tag hat jeder Kartoffelselfstversorger für die Person 97 Pfund Kartoffeln abzugeben.

2. Die Amtshauptmannschaft und die mitunterzeichneten Stadträte fordern hiermit alle Kartoffelselfstversorger auf Grund von Paragraph 13 der Reichslebensmittelverordnung vom 18. Juli 1918 über die Angelegenheiten der Versorgung auf, die nach Ziffer 1 ablieferungspflichtigen Kartoffeln sofort auszuliefern. Wird dieser Aufforderung nicht entsprochen, so werden die vorerwähnten Selbstversorger die Auslieferung auf Kosten der Kartoffelselfstversorger vornehmen lassen.

Weiter erlassen die vorerwähnten Behörden hierdurch Einlieferungsanordnungen, indem sie das Eigentum an den auszufordernden Kartoffeln auf den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg übertragen.

Der Bezirksverband beschließt sich vor, die enteigneten Kartoffelmengen den Zuschlagsgemeinden zur Versorgung ihrer Bevölkerung zu überlassen.

Die enteigneten Kartoffeln sind von den Selbstversorgern an die Gemeinde, in deren Bezirk sie lagern, nach näherer Anweisung der Ortsbehörde gegen Bezahlung abzuliefern. Die Ortsbehörden haben für angemessene Lagerung der Kartoffeln zu sorgen.

Werden die enteigneten Kartoffeln von den Kartoffelselfstversorgern nicht bis zum

20. Februar 1919

abgeliefert, so hat die Übernahme durch die Ortsbehörde der Gemeinde, in deren Bezirk die Kartoffeln lagern, auf Kosten der Selbstversorger zu erfolgen, außerdem ist der Uebernahmepreis um 3 M für den Zentner zu kürzen.

Kur, Eisenfeld, Böhm, Henschel, Schmeberg und Schwarzenberg, den 31. Januar 1919.  
Die Amtshauptmannschaft und die Stadträte des vereinigten Gebiets.  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

### Klischees nach Klischees.

St. Mittelfel.  
Wegen Erkennung des Herrn Vizepräsidenten Müller muß die Abhaltung des heute Mittwochsabend ausfallen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Schmidt, Druck und Verlag: Kurt Brandt und Verlagsbuchhandlung W. & S.



